



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Trost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

IV. Cap. Beschreibung der glückseligen vnd guten Statt Jerusalem.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48093)

den Thron zu machen / vnderstanden / endlich aber an einer Nicken mit dem
 Hut verwickelt hangen bliben / mit dreyen Lanzen durchstochen / in ein tieffe
 Graben gestürzt / vnd kein andere Gedächtnuß / als seines vnermäßlichen Ehrs
 ges / hunderlassen: Den König Saulen / welcher anfänglich dem Prophe
 ten Samuel in allem gehorsamb ware / endlich aber / weil er ihm seinen
 eignen Thron zu vast ließ angelegen seyn / Gott vnd Samuelen beyseits se
 tzt / entsetzte ihn Gott des Reichs / übergab es seinem trewen Diener David.

Durchlauffe einer alle Reich vnd Länder / so wird er befinden / daß solche
 auß angezogen Ursachen veränderet / verherget vnd verderbt worden: Er
 siehe das Leben Orthonis, Vitellij, Galba, Pisonis, Balbini, Floriani, Basilis
 Syzani, Taciti, Quintilij, Maximi, Michaelis Calophati, so wird er aber
 mal befinden / daß solches an einem seydenen Faden hangen; Er erwege
 nach den Fahl Parmenionis vnder dem Alexandro, Sejani vnder dem Tibe
 rius, Cleandra vnder dem Commodo, Ablavij vnder dem Constantino, Eutro
 pium vnder dem Arcadio, Vignij vnder dem Friderico, Broca vnder dem Philip
 po, Cambrea vnder dem Petro, vnd anderer vnzahlbarer / so wird er wider
 mal klar erkennen / daß kein Rath / kein List / vnd kein Macht wider GOTT
 den Herren seze.

Wann derohalben ein solcher nit gänglich seiner Vermunfft beraubt ist /
 wird er schließen / daß einer / der in diesem Leben begehrt glückselig zu seyn /
 sich sampt seinem Stand in ein Sicherheit zu setzen / den zeitlichen vnd ewigen
 Abgang zu ernstlichen / sich vest auß Gott / den Catholischen Glauben vnd
 die wahre Christliche Tugend steuren müsse. Damit er aber einen Lust zu disen
 Lehren / wil ich ihm anjese die andere glückselige Statt Jerusalem sampt
 ihren Anwohneren vnd Dingen vor die Augen stellen.

Das IV. Capitel.

Beschreibung der glückseligen vnd guten Statt Jerusa
 lem / auß vnderchiedlichen alten Scribenten gezogen.

Die glückselige vnd heilige Statt / so ich mir alhie zu entwerffen
 vorgekommen / hab ich auß des Platonis Einbildungen gezogen /
 vnd so oft ich mich deren erinnere / empfinde ich ein newe Frewd
 vnd Ergötlichkeit. Der günstige Leser wolle ihm nit einbilden / als
 wann ich mich in Beschreibung der Felder / Lustgärten / oder an
 dere Belangenheiten lang wolte auffhalten / inmassen ich solche Arbeit den Red
 lern vnd Poeten / die besser Zeit vnd Weisheit als ich habe / überlasse / allein be
 trachte / er wolle darsür halten / daß alles / was die alte vnd junge
 Scribenten von der glückseligen Inslen / Lustgärten vnd Feldern
 auß das iülichst beschriben vil zu gering / gegen deme / was sich in dieser
 Statt

Statt befindet; inmassen alhie ein stettes schön Wetter / ein gander
gutes Wasser / liebliche Wind / fruchtbare Erden / kommenliche Weiden
gen / die Berg vnd Büchel mit fruchtbaren Bäumen vnd Weinstöcken besetzt
die Thäler mit fruchtbaren Bächen überrinnen / die Felder mit vortreflichen
Aehren angefüllt / die Wäsen mit allerhand schönen Blumen gesät. In
einem Wort / wo einer seine Augen hinwendet / siber er solche Sachen
bekennen muß / die Göttliche Vorsehung habe ihme diesen Ort zu
anderen zu zieren vnd zu bereichern vorgenommen

Die Statmännern / Thüren / Wolwerck / köstliche Gebäu / schön
len / Spilbühne sampt andern denckwürdigen Sachen vmbgehe ich
gend / weilen die Herrlichkeit dieser glückseligen Statt in solchen mit
weilen eben diese dermassen schön vnd vollkommen / als wann die Engel
Himmel herunder gestigen / vnd solche Vaw geführe herren.

Mir gefiehle sehr wol / daß ich in dem Eingang dieser Statt ein
zahl vornehmer Jungfrauen antraffe / welche züchtig / arbeitsam vnd
trouen / gleich wie die alte Rebecca Wasser schöpffeten vnd handt
alle andere Arbeit / so diesen Stand gemäß / mit grosser Sorg vnd
verrichten. Auff der Stattpforten sahe ich der Sonnen Widung
sehr grossen Form / so in dem Zeichen der Wag sich aufhiet /
geschlossen / daß alles in dieser Statt müsse recht vnd ordentlich
hen; welches ich auch in der That selbst also zu seyn erfahren /
alles in solcher guten Ordnung befunden / daß auch so gar die
ständig zusammen trafen.

Der Boden war gleichsam wie ein Spiegel glatt vnd eben /
also sauber vnd rein / daß einer den mindesten Dyrack dar
sahe keine Wagen noch Karten / keine Fuhrleut noch
figgänger noch Schneekeschneider / keine Seckelschneider noch
keine Spihler noch volle Zapffen / keine Landfahrer noch
allein etliche junge Kinder / so mit einander frölich
vnschuldigen Sitten / ich ihrer Eitern gottseligen Wandel
men mögen. Niemand wurde in dieser Statt geduldet /
Weiß schaden / oder deroselben Wohlstand mit befürdern

Man berichere mich / daß dieser grossen Glückseligkeit die
Einfältigkeit vnd einfältige Verewigkeit / welche ich an allen
Inwohnern war genommen ein Ursach seye: Mir zwar / daß sie
oder Verstand / sonder wie ich es selbst erfahren / recht kluge
vnd bescheidne Leut / die sich auferst befeissen / daß in allem
Lassen der Mund mit dem Herzen übereins stimme: Auf ihrer
Frölich vnd Freundlichkeit / fundre ich leichtlich den innerlichen
Ihrer Gewissen abnehmen. Sie möchten sich mit genugsam

als sie hörten / daß in anderen Ländern Menschen gefunden wurden / welche einander finden gedencen / vnd ein anders reden; sie hielten solches für vn- möglich / vnd brachten die Gleichnuß von einer Ohr vor / in welcher der Za- ge mit den innerlichen Nädern allezeit übereins-kommen muß.

Als ich aber dieses durch mein aigne Erfahrung bekräftigte / daß ich mit dergleichen Personen geredt vnd gehandelt habe / antworteten sie; Solche müßen nothwendiger weß erschrockliche Meerwunder seyn / welche doppelte Namen vnd zweifache Herzen haben.

Als sie ferner berichte worden / daß sich in anderen Ländern Frauen vnd Jungfrauen befinden / welche den vierden Theil ihres Lebens mit schmucken vnd ihren jubringen / all ihr Vermögen an die Klaiden wenden / sich mit E- silber / Silber vnd Gold / mehr als sie ertragen mögen / beladen / ihre Schawer mit dem Raub der wilden Thieren bedecken / ein ganzen Tag auff bloßen Seiden herum hupffen; kundten sie sich abermal nit genugsam wundern / erzajten ein grosses Mitleiden / vnd sagten: Solche Leute müßen zweiffels ohne schwerlich gesündiget haben / weil sie ein solches strenge Buß aufstehen. Als sie aber vernahmen / daß solche ihre Eifer suchte in dem erzajten / daß sie eine die andere in dergleichen Auf- rügen überreißt; machten sie grosse Ereus für sich / vnd fragten / ob solche Leute auch jemalen ein Verstand gehabt hetten?

Hierauff erschètete ich ihnen einen lächerlichen Voffen / so einer Adenli- chen Frauen widerfahren / welche mit ihrem Herrn Gemahl zu guter Ir- tung in ein frembdes Landt / in welchem sich die Weibspersonen zu mahlen vnd anzufrischen pflegten / verreißt / vnd weil sie von Natur häßlich / die Kunst wol ergriffen / vnd fleißig gebraucht / auch nach deme sie wider zu Haus gekommen. Als aber solches die andere Weiber vermerckten / wolten sie ihr den Häßler höflich zu verstehen geben; Sie stelleten vnder einander ein Kurz- weil an / so man das Mühen nennet / in welcher eine nach der anderen den Ge- walt bewar; allen anderen zuschaffen was ihr beliebt / wofern es der Gebühr vnd Zeharkeit nit zu wider ist. Nach deme sie sich ein gute Weil gemelter gehalten erlußiget hatten / befahle eine / daß alle andere ihre Angesichter mit warmen Wasser solten abwaschen; Als nun dise arme Dröppfin mit dem nasen Schwamb über ihre angestrichne Wangen führe / erschètete alsbald ihr wenig häßliche Gestalt / darob sie dermassen zu schanden worden / daß sie vor Schamer herte mögen verschmachten / auch sich hinfüran solches Betrugs gewaltiget.

Im überigen vermerckte ich an allen Weibspersonen diser Statt ein lieb- liche Einfältigkeit in dem gehen / stehen / in der Klaidung / Haushaltung vnd Aufstellung der Ergößigkeiten / welche mit einer solchen Majestät / Freundlich- vnd Höflichkeit vermengt ware / die ihme einer schwerlich in diser Welt mag einbil-

einbilden. Ich sähe auch alhie ein grosse Anzahl der ehrwürdigen gey-
 Alten / welche obwolten sie hundert vnd mehr Jahr erlebt hatten / vnder
 doch vil frischer vnd lebhafter / als ein gesunder Hecht im Wasser: Jedem
 ich sie ein gute Weisheit mit Verwunderung anschawete / redete nicht mit
 „ vnd sprach: Was verwundert ihr euch an vns? Wir bedienen vns
 „ gemeinen Speysen / so Gott vnd die Natur zu des Menschen Bedienung
 „ verordnet: dahero wir auch so gar die Namen der Krankheiten / vnder
 „ Vnmässigkeit einsehen / deren bey euch / wie wir berichte worden / gantz
 „ cher vol zu finden / nit wissen. Wir pflegen vns nit durch Arneyen
 „ gen zu verderben / vñ das Leben zu führen; Wir bequemen vns allem
 „ keinet eufferer gegen dem anderen: Wir seynd alle reich genug / vnder
 „ jeder alles hat / was er begehrt: Wir lassen vns von keiner vnordentlich
 „ gung beherrschen / vil weniger von vnmässiger Sorg beschaffigen / vñ
 „ verbrenen vns nit lebendig in vnseren Häusern / so lassen wir vns auch
 „ wächsene Flügel der Ehrsucht ansetzen / mit welchen wir zu vnserem
 „ in die Höhe gegen den Sonnenstralen möchten fliegen. Wir besorgen
 „ auff das höchst / damit wir vns nit wider das Gesas der Natur vergiffen
 „ vnd weisen wir vns nach allem vnserem Vermögen vor den Sünden hant
 „ ist vns solches mehr nutz / als alle andere Gebort der Tugenden / so andern
 „ obachten. Wir wissen von keinem Krieg / als den wir wider die Laster führen
 „ welche wir vil lieber als andere Meerwunder der gansen Welt bezwingen: Es
 „ gib vns auch die Pest nichts zuschaffen / weisen wir den lufft niemals mit
 „ chen vnd gottelästern vergiffen / oder die Erden mit Vergiftung vnserer
 „ ges Bluts verunreinigen. Die Zeit richtet sich nach vnserem Vmstand / vñ
 „ nen schiner vns ohn vnder laß / gleich wie wir vns zu jeder zeit den Zeit vñ
 „ nigkeit vns zuerhalten bestreiffen. Wan wir ein Schawspil haben / vñ
 „ wir vns die grosse Eitelkeit der Weltmenschen ein / damit wir ein Wachen
 „ in vns erwecken; Wir betrachten das grosse vnd wunderbare Geschick
 „ Himmeln vnd der Erden / an welchem niemand was tadlen vil weniger ver-
 „ seren mag. Vnser größte Wolredheit ist die Wahrheit / in welcher wir
 „ gen der gestalten auffgezogen wird / das mā von ihu niemals einig Schwa-
 „ red oder Vnwarheit vernemen mag. Wir bestreiffen vns mit höchster Willig-
 „ keit Gott dem Herrn zu dienen / ihu zu loben / vns mit seinem heyligen Willen
 „ zu verämigen / vñ seiner Göttliche Vorsichtigkeit in alle gänzlich zu vnder-
 „ Obwolten ich ab dieses ehrwürdigen Altens zurwilliger Erklärung kein
 „ Zweifel hatte / wolte ich doch persönlich ihre Kirchen / Andachten / Beschä-
 „ rechtigkeit / Gewerck / vnd burgerliche Ordnung beschirgen. Als man mir dar-
 „ haben die Gottshäuser weytere / sahe ich / das solche auff das beste vnd fleißlich-
 „ erbawet / mit sonderbarem Fleiß vnd Sauberkeit auff das zierlichste gemacht
 „ waren: Ich fand darinn ein grosse Anzahl der rechtsfrommen vnd gottseligen

den Herken/welche dem Gebett oblagen. Ihr Andacht stunde mit in vnmäßi-
gen seufften oder herzklopfen / vil weniger in einer aberwitzigen Verstellung
de Augen vnd Gebärden/ sonder in einer reinen Matung/ tieffer Demut vñ
Aufschlung des Herzens vor dem Angesicht Gottes. Sie haben kein grosse
Anzahl der Gloggen / vil weniger leutten sie ein ganze Stund zu einer vier-
stündigen Jägermes. Sie stellen kein vnmörbiges Geprång an / welcher dem
andern vor soll gehen oder stehe; Sie lassen ihre Festlag mit mit der Trummel auf-
steyen / noch jinner oder vor der Kirchen einen Jahrmarcht auffschlagen: son-
der ihre Solemniteten sehen vilmehr in einer stillen Andacht / als äußerlicher
Schwärmerey. Sie erkennen es für ein grosses Glück / daß ihr Glauben vnd
Ihre nemalen mit einiger Kegeren beschmüzt worden/welken sie zu jederzeit ein
grosses Mißfallen ab allen Neuerungen getragen / vnd gleich wie die Fisch sich
genim dem frischen Wasser auffhalten / also pflegen diese alle erlöbe Pfügen der
Ewigkeiten in Glaubenssachen zu stehen / sich in den frischen vnd gesunder
Wissen der alten Christlichen Wahrheit zuer nähren.

Es begabe sich vngesähr als ich mich noch an diesem Ort befande / daß ein
juncker Prediger auff die Kanzel stige / vnd anfieng mit großem Eifer die
Ewigkeiten vnd schwere Theologische Zweifel zu erörtern. diesem hörten
sie zwar mit grosser Gedult zu / kundten aber kein Wort verstehen / also war /
loß mich die vmbstehende befragen / ob er Hebräisch oder Griechisch redete.
Einen anderentundten sie gar nit gebulden / welcher mit fürwitzigen vnd vn-
wissenlichen vnschuldigen Fragen auffgezogen vñ ihne in ihren vnschuldigen Gewis-
sen Durche wolte machen. Auß der Kirchen giengen die vornembste Frauen
vnd Jungfrauen in die Spitäler / welche köstlich erbawet vnd reichlich begabete
waren. Alda sie mit grossen Almosen die Frembdling vnd Dürfftigen begabe-
ten / ihnen mit sonderbarer Liebe beysprangen; dises geschehe mir dermassen wol /
loß ich es der höchsten Theologischen Wissenschaft vortoge.

Als ich sie auch befragte / auß welchen Regeln sie solche gute Sitten vnd
Ordnung her hätten; befande ich daß sie sich weniger Besas als die Gesundte
der Arzneyen bedienten. Ihr einiges vnd gewöhnliches Gebott ware auff die
leyhe Christi des Herren gegründet / welche also lautet: Alles was ihr wöl-
t daß auch die Menschen thun sollen / das thut ihr ihnen. Alle wurden
von einem König / den sie als einen leiblichen Gott mit größter Ehrerbietung
verehrten / regiert. Diser ware mit einem Hofrath der klugesten vnd Gewis-
samsten Herren auff das beste versehen / welche lebten wie die Heylige
im Himmel / vnd redeten wie die Engel. Wann sie vnderweilen über die
Wissen giengen / erzäigte ihnen jederman ein grosse Reuerenz / als wann sie le-
bendige Heilighumb wären.

Ich sahe auch alhie etliche alte wolverdiente Feld Oberste / welche in fremden Landen vil Jahr dem Kriegswesen bestermassen vorgestanden / anhero aber in guter Ruhe vnder den Palmbäumen sassen / vnd sie hieher stunde ein wolgerüstes Kriegsbeer / welches allein eines Beselchs einwarte. Ein solche gute Ordnung / vnd geschwinde Gehorsame war vnder dem gehalten / das / wann albereit einer das Schwert gezogen / vnd den Feind geföhrt / er zu dem geringsten Zaitchen des Beselchs / in dem still gehalten / als wann ihme der Arm erstarret wäre. Alhie wurde also die wahre Tugend belohret; dahero sich das Glück wegen seiner Angewandtheit sehr beklagte / das es an diesem Drich in schlechten Ehren / vnd eyn Dingung gehalten werde. Niemand wurd alhie zu hohen Digniteten vnd Ämtern beförderet / er habe dann solche durch trewe vnd langwirige gelassene wol verdienet; Jhr größte Ergößigkeit ist die Sicherheit ihwer Gemeynen nach Volziehung grosser Ritterlichen Thaten. In diser Statt befindet sich zu jeder Zeit ein solche Stelle / als auff dem Meer / so lang der Eyfrosel der Jungen außbrütet. Die Burger springen einander in süßfallender Lieb mit höchster Lieb / gleich wie die Finger an einer Hand einander bey. Land vnd Hader ist bey disen ein größeres Meerwunder / als alle wilde Thier so man jemalen auß Africa / Asia vnd America in vnser Lande gebracht.

Ein sonderbare Belustigung empfand ich / als ich auff ein Zeit mit kurzweilige Alten von den Sitten vnd Gebräuchen der Anziänder reden hörete / der eine erzehlete dem andern was massen er vernommen / das solche offte einander zanketen / bisweilen auch auff Leib vnd Leben einander rauffredeten; der ander künde solches nit glauben / vil weniger ihme einbilden / das zwey Menschen / so einander in der Natur vnd Gestalt gleich seyn / mit einander in dem Unfrieden leben möchten: Hierauff ihme der erste antwortet / er habe solches für gewiß verstanden / vnd das dergleichen Unfriedens das Mein vnd Dein die größte Ursach seye. Dises bewegte sie beyde dermassen / das sie sich entschlossen / solches in der That selbst zu erfahren / vnd auff das wenigste einmal in ihrem Leben mit einander zu zanken. Möchten aber solches nit in das Werk setzen; dann so offte einer zu dem andern sprach / dich ist mein / antwortet ihme der ander: So seye es dann dein; sagte er aber dich ist dein / antwortet ihme der ander: so seye es dann mein; Kundten also zu keinem Zweck noch Unfrieden kommen. Im kauffen vnd verkauffen seynd sie dermassen auffrecht vnd redlich / das sie sich selbst vil lieber / als andere / berriegen. Wann einer auch etwas vngesähr zu vil eingezogen / oder bey sich gefundt / was ihme nit zugehörig / erschricket er alsbald darob / als wann er eines Wunderwunders wäre ansichtig worden / mag auch kein Ruhe haben / bis er solches zu nem rechtmässigen Herrn widerumb zugestelt hatte.

Ex vicia
pp. um.

Wir ward auch ihr Gerichtshaus / ein großer vnd sehr köstlicher Palaß
 genen / in welchem / wie ich berichte worden / gar wenig Strittigkeiten
 vnd erörteret werden; Weilen ich aber vernommen / daß den fol-
 genden Tag ein sehr wichtige Sach solte entschieden werden / begehrte vnd er-
 langte ich die Gnad / daß ich diser möchte zuhören. Als ich derohalben mich
 den andern Tag bey guter Zeit an disses Ortes verfügte / fandte ich den Kläger
 vnd Beklagten / welche den jenigen zween gleich waren / deren History der H.
 Chrystomus beschreibet / so vmb einen gefundenen Schatz mit einander streit-
 ten; der eine hatte dem andern einen Acker verkauft / vnd darfür den Werth
 richtig empfangen; In deme aber der Käufer den eingehändigten Acker an-
 fange zu bawen / fandte er vngesähr einen Schatz / darob er sehr erschrocken / sich
 alsbald zu dem Verkäufer begeben / ihne berichte was sich zugetragen / vnd ge-
 borten / er wolle den gefundenen Schatz erheben; Weilen aber der Verkäufer
 sich zu ihm verweigerte / hatte ihme der Käufer das Recht vorgeschlagen.
 Was ware die Ursach diser Strittigkeit / welcher ein vnzählbare Menge
 dazus begehret. Ich hatte zwar für mein Person die Ohren vast gespi-
 let / sende aber wegen grosser Verwunderung der vmbstehenden / was sie vor-
 tragen wenig verstehen. Der Kläger oder Käufer sprach zu dem Ver-
 käufer: Mein lieber Freund / ihr habe mir ewern Acker verkauft /
 vnd vmbens nit angezaget / daß ein Schatz darinn verborgen lige; diß
 hat ich nit anders verziehen / als daß ihr mich dissfahls habe wollen
 vnd mich stecken. Hierauf der Beklagte die Händ gen Himmel hebte /
 vnd sagte: Ich ruffe Gott vnd seine Heylige zu Zeugen an / daß ich
 nichts vmb diesen Schatz gewußt / vnd euch den Acker auffrecht vnd
 richtig zu kuffen geben habe. Wann ihr dann solchs vnwissend
 gehan / spricht der Kläger / so verzeyhe euchs Gott; Gehet aber hin /
 vnd trage ihn haimb / dann ich allein den Acker /
 vnd nit den darinnen verborgnen Schatz erkauffte: In deme ihr
 den Acker abkauffte / antwortet der Beklagte / habe ich euch diesen
 Schatz allam deme / was darinn begriffen verkauft vnd eingehän-
 diget. Weilen der Kläger auff disen Einwurff nichts wußte zu antworten /
 sprach: Damit ich mein Gewissen nit beschwere / schlage ich euch
 den Acker / sampt den darinn ligenden Schatz haimb: diß verbiete
 mir Gott / sprach der Beklagte / daß ich mich auff solche weyß solte
 fremdes Guts thailhafftig machen. Endlich war diser Streit derge-
 staltt entschieden / daß der Käufer den Acker / sampt den darinn gefundenen
 Schatz solte behalten / darob er dermassen entristet worden / daß ihn seine
 Freunde schädlich haben trösten mögen. O heilige Einfalt! O guldene Ar-
 mut! wie fern send ihr von vnseren Zeiten! Alhie wurde niemalen einiges
 Vngerechtiges gehalten / noch einige Solter gefunden; Weilen alle Laster vort
 E f disem

S. Chrystos.
 hom. 30. ad
 pop. A. 117
 och.

310
 diesem Drey / vermittelst der guten Gefäßen vnd wachbaren Deampfen
 ewig aufgeschloffen. So müste auch ein jeder seines Vermögens / bey der
 des täglichen Dinkostens / so über Essen vnd trincken geber / fleißig Bedacht
 thun / wie dann auch zu diesem Ende ein gewisse Bürtel gleich der jenigen welche
 Nicolaus Damascenus in seiner Politica beschreibet / zugericht war / mit welcher
 die ehrbare Dicks der Jüwohner pflegte abzumesset. Wan einer erkundet / da
 me diese Bürtel zu eng / vnd er mit erwesen mag / daß ihm solches mit
 Mühseligang oder überflüssigen Essen vnd Trincken erwachsen / wechsen
 so vil Fasttag auffsetzt / bis er gemeine Bürtel ohne zwang erlenden mag.

Wann vnderweilen frembde Ehrabschneider in diser Statt gehor
 den / reißer man ihnen ein Zahn nach dem andern auß : Den Dieb
 man zerlassnes Gold in den Mund. Die Todtschläger gib man den
 voglen in einem eyssenen Kesch zu einer Speiß : Demen Gotteslästerer
 man die Leßsen mit einem glühenden Eysen : Die volle Zapfen werden in
 Sack vernäet / vnd in das Wasser geworffen : Die Dinkesche / durch ein
 langsames Feuer gebraten

Ich konte ein grosses Buch anfüllen / wann ich alles was ich in
 glückseligen Statt gesehen / wolte verzeichnen : Eines kan ich / zu dem
 schluß stillschweigend mit umbgehen / daß ich nemlich mitten auff dem Wege
 auff einer hohen weissen Marmelsteinen Saut die Bildniß der Herrschafft
 gesehen. disewar mit ein Mantel voller Stern angethan. eruge in der
 Hand ein Buch der Gefäßen / vnd in der Linken ein zeitige Lehr. In
 rumb befanden sich die Warheit vñ Weisheit samte den freyen Künst
 sen vnder schidliche namhafte Regent vñ Deampfer / welche alle
 mit denckwürdige Regeln für die so andern vorjucken verpflucht
 Händen hieue / deren etliche ich meinem zuhernigen Leser alhie wil

Das V. Capitel.

Hausamme Regel durch welche die glückselige Statt
 rusalem regiert vnd erhalten wird.

Dieser ist der größte / welcher in ihme selbst den kleinsten. Dies
 ein wahrer Christlicher Deampfer ihme mit einbilden solte / daß
 Hochheit in dem besche / wann er alle Regeln des
 Xenophontis von Verwaltung des gemeinen Vses in der
 bringe / alle Juristen vnd Canonisten durchblättere / alle
 müssen der Judenschul erkundige / alle List / Verrug vñ Falschheiten
 man zu jeder Zeit in obacht genommen / daß die Görtliche Vor
 mae / so zuvil auff ihr Stärcke / Weis / vnd Arglistigkeit gebawet / durch
 aigne Falschrick / die sie anderen geleg / gefangen vnd in nichten
 Demuthlich seind die jenige die unglückseligste gewest